Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 94. Freytag, den 25. November 1814.

Dresden, vom 26. October.

Der zweifelhafte Zustand, in welchem wir uns bisher befanden, hört endlich auf; in wenigen Tagen wird Rußland die Verwaltung Sachsens an Preußen übergeben, und dieser provisorischen Maaßregel binnen Kurzem die definitive Besitznahme folgen. Indem sich unsern Blicken eine trübe Vergangenheit schließt, eröffnet sich uns eine helle Zukunft, der wir vertrauensvoll entgegengehen; statt einer grausamen Zerstückelung also, die vielleicht Manchem willkommen gewesen wäre, statt einer völligen Verschmelzung mit andern Landen, wird dem Königreiche Sachsen seine Integrität in Rücksicht des Bodens, des Namens, der Verfassung, der Freiheiten, des Credits und jeder nationalen Sitte und Eigenthümkeit mit schonender Achtung bewahrt. Jeder Sachse wird bekennen müssen, daß diese Art der Anschließung an Preußen uns im Wesentlichen mehr Wohlfahrt, Ehre und nationales Bestehen zusichert, als in dem hülflosen Zustande scheinbarer Selbstständigkeit uns jemals zu Theil ward. Sachsen ragte von jeher als das Land geistiger Aufklärung in Deutschland hervor: wir sind eben als Sachsen deshalb besonders verpflichtet zu der aufgeklärteren Einsicht, daß unsre Lage nicht aus einem beschränkten Sächsischen, sondern aus einem höhern Deutschen Standpunkte betrachtet werden muß. Wir sind nicht bloß Sachsen, wir sind Deutsche, und was wir als Sachsen nicht länger sein können, müssen wir froh sein als Preußen zu behaupten und zu erhalten. Deutschland kann ohne große Mächte, die seine zerstreuten Völkerstämme zur Einheit rufen, nicht ferner bestehen, und würde nothwendig in der Vergrößerung der andern Europäischen Staaten als bloßer Zuwachs des einen oder des andern nach und nach sich verlieren, wenn nicht seine einzelnen Kräfte in größere Körper zusammentreten. Dies ist das Erste und Nothwendigste, dem jede andre Rücksicht untergeordnet bleibt. Auch sehen unsre meisten Landsleute dies recht gut ein, und nicht die Vorzüglichsten sind es, die hin und wieder eine entgegengesetzte Meinung laut werden lassen, die sie vergebens für die des Volks ausgeben, und diesem sogar unterschieben möchten. Ihr vorlautes Geschrei verhallt schon jetzt ohne Wirkung, und in Kurzem wird Niemand mehr etwas davon wissen. Die weisen Maaßregeln der Preußischen Regierung werden in ihrem ruhigem Walten für Sachsens Wohlfahrt und Glück bald in diesem Lande dieselbe Stimmung erzeugen, die in jedem Theile Preußens alle Einwohner mit begeisterter Liebe an einen Staat knüpft, in welchem die reifste Entwickelung, die kundigste Einsicht, der freiste Geist und das kräftigste Streben vorherrschen. Beide Stämme Eines Volkes werden die herrlichsten Eigenschaften gegen einander austauschen, und die innere Gemeinschaft, die schon so lange im Stillen durch tausend Bande besteht, auch äußerlich darthun. Aus unserer Mitte ging die Reformation hervor, und wurde von der Nation mit frommem Eifer ergriffen; derselbe Glaube vereinigt uns bereits mit dem größten Theile unserer Preußischen Mitbrüder, zeigt uns in ihrem, mit allen Tugenden geschmückten Könige den frommen Beschützer jeder Religionsübung, und den nahverwandten Genossen der unsrigen, während durch eine seltsame Abweichung unser voriger Beherrscher in dieser Rücksicht von seinen Unterthanen getrennt stand, und erst durch Reversalien und Versicherungen sich verpflichten mußte, die Religion der Sachsen nicht zu beeinträchtigen, noch ihre Bekenner zurückzusetzen. Welcher ausgedehnte Kreis aber eröffnet sich durch die Vereinigung mit Preußen unserm regsamen Kunstfleiße, unsern bisher unter tausend Mühsalen kaum erhaltenen Handel: Unsere Erzeugnisse, deren Vertrieb so eng beschränkt war, finden neue Märkte bis in die entlegensten Länder des Preußischen Staats; sie finden offene Schiffahrt auf den nun auch bis zu ihrem Ausflusse uns mitgehörenden großen Flüssen, freie Straßen und Kanäle, zahlreiche Häfen an ausgedehnten Küsten,

ohne den Zwang, welchen sie bei ihrem Durchgange durch fremdes Gebiet bisher erfahren mußten. Unser unterrichteter und gebildeter Mittelstand wird seine Kenntnisse und Bildung in Tausenden von Personen bald an für sie vortheilhafterer Stelle, als bisher die beschränkte und überfüllte Heimath darbieten konnte, ausbreiten und geltend machen; denn es ist entschieden die Absicht der Preuß. Regierung, die Sächsischen Beamten gleich den Preußischen ohne andere Rücksicht, als die des Verdienstes und der Fähigkeiten, in der ganzen Ausdehnung des Staats zu verwenden und anzustellen, und dieselbe Laufbahn für alle gemeinsam zu eröffnen. Indem die alte Gestalt unserer Verfassung beibehalten, und nur Weniges, das keinen Aufschub leidet, verändert wird, verschließt sich jedoch für Sachsen keinesweges die Hoffnung, der heilsamen Neuerungen theilhaftig zu werden, die es selbst wünschen dürfte, von den ältern Preußischen Ländern zu entlehnen, oder auch erst in der Folge mit ihnen gemeinschaftlich zu erfahren. So könnte die Preußische Gesetzgebung und Prozeßform für uns von desto wohlthätigerm Einflusse sein, als ihr Vorzug vor der unsrigen schon längst bei uns anerkannt ist. So würde die völlige Umgestaltung, welche das gesammte Abgabensystem in Preußen zur großen Erleichterung der Völker erfahren wird, und deren Ausführung bisher nur durch die Kriegsläufe verzögert worden, gewiß auch für Sachsen dringend zu wünschen sein. Liberales Fortschreiten im Staatswesen, in Wissenschaften und Künsten, in freiem Denken und Leben ist das schönste Band zweier in diesem Streben rühmlich wetteifernder Völker, ist die wünschenswertheste Veredlung der beiderseitigen Nationalität zu einer höhern Einheit; in diesem Fortschreiten möge gänzlich verschwinden, ob der Sachse dem Preußen, oder der Preuße dem Sachsen sich angeschlossen hat, und jeder sich des glücklichen Resultats erfreuen, zum Heil und Ruhm des Deutschen Vaterlandes mit unauflöslich verbundener Kraft zusammenzustehen.

Dresden, vom 14. November.

Gestern verließen seine Durchl. der Fürst Repnin die hiesige Stadt, um nach Wien zu gehen. Er hatte sich die allgemeine Liebe, den Dank und die Achtung der Sachsen erworben; mit Schmerz sah man ihn daher abreisen; von mehr den 30 Wagen und 150 Reutern begleitet, trat er Sonntag Mittags seine Reise an. In etwa einem Monat gedachte er wieder in Dresden zurück zu sein.

Leipzig, vom 14 November.

Vorgestern ist ein Bataillon Preußischer Landwehr hier eingerückt und in den Vorstädten einquartiert worden.

Braunschweig, vom 7. November.

Die löbliche Gewohnheit, die fahrenden Posten durch eine reitende Eskorte begleiten zu lassen, existirte schon früher in unserm Lande und es werden gedachte Posten gewöhnlich durch zwei Polizei-Husaren begleitet. Wie sehr wäre zu wünschen, daß in manchen Ländern jetzt eine ähnliche Einrichtung statt haben möchte.

Vom Main, vom 6. November.

In dem Aufruf der österreichischen Regierung, wegen Betreibung der rückständigen Steuern in Tyrol, heißt es: der Kaiser habe für Tyrol und Vorarlberg reicheren und blühenderen Provinzen entsagen müssen. Daraus will man folgern, daß die großen Bundesmächte über ihre gegenseitigen Abtretungen völlig einig sind. — Man spricht von einer National-Armee in Deutschland, die aus den Truppen aller deutschen Fürsten, unter dem Namen deutsche Regimenter, errichtet werden soll.

Der als Schriftsteller bekannte ehemalige großherzogl. Frankfurtsche Minister Benzel Sternau hat beim Kongreß auf Ersatz für seine Besoldung, die mehr als 10,000 Gulden betrug, angetragen.

Im Kasselschen sollen die ehemaligen Magistrate wieder eingeführt, ihnen jedoch die streitige und freiwillige Gerichtsbarkeit nicht mehr überlassen werden.

Im Würtembergischen sind bereits 500 wilde Schweine und einige hundert Hirsche von Bauern zusammengefangen, und auf Wagen nach dem K. Park geschafft worden, um dem Kaiser Alexander eine recht glänzende Jagd geben zu können.

Schwyz hatte Deputirte nach Glarus geschickt, um Mitwirkung gegen Einführung der neuen Verfassung des Kanton St. Gallen in den angesprochenen Landschaften zu verlangen, und zugleich Cession der Ansprüche von Glarus auf Utznach zu Gunsten von Schwyz, wogegen dieses seine Ansprüche auf Sargans und Gaster jenem Kanton abtreten wolle. Allein das Rathspräsidium lehnte den Antrag ab, mit einer Rüge der ungeziemenden Zumuthung, und des uneidgenossischen Betragens von Schwyz.

Auf Antrag des Kanton Schwyz hat die Tagsatzung am 20sten beschlossen, daß der streitige Besitz von Utznach zwischen den Kantons Schwyz und St. Gallen durch Schiedsrichter entschieden werden, bis dahin aber Utznach den Gesetzen des Kantons St. Gallen gehorchen soll. Zugleich ward ein Brief vorgelesen, worin die Deputirten aus Wien melden, der russische Kaiser habe die Verhandlungen der Schweizer-Angelegenheit dem Minister von Stein übertragen.

Die wachsenden Gährungen in der Schweiz, sollen die Aufmerksamkeit der Alliirten in hohem Grade erregen. Bern hat zwar die Truppen aus seinem Oberlande zurückgezogen, aber die zahlreichen Gefangenen nicht auf freien Fuß gestellt, ungeachtet die Gemeinden 284 ihrer angesehensten Einwohner als Bürgen angeboten. In der Geschichte dieser Unruhen heißt es: „die Patrizier glauben, sie machen die Schweiz ganz allein aus.“ Man redet von einem verabredet gewesenen noch nicht zur Ausführung gekommenen Aufstand des Berner und des Solothurner Volks gegen den patrizischen Rang in Bern und Solothurn.

Nach der Aussage eines Reisenden erheben sich die vom Kriege verwüsteten Gegenden Frankreichs allmählig wieder, man bauet die vielen eingeäscherten Dörfer wieder auf, und stellt die zerstörten Brücken, deren Zahl sehr groß ist, wieder her. Bei dem ungewöhnlich lebhaften Verkehr, das jetzt im Reiche statt findet, ist dies doppeltes Bedürfniß.

Davoust's Vertheidigungsschrift soll doch günstig auf das Publikum gewirkt haben; man erwartet von derselben eine zweite die Kritiken beantwortende Ausgabe.

Vom Main, vom 13. November.

Den Gerüchten von Herstellung des Deutschen Kaiserthums wird offiziell widersprochen.

Am 31sten Oktober ist ein aus 120 Mann bestehender Militair-Transport von Zürich nach Holland abgegangen. Dieses sind die ersten Schweizer, welche seit langer Zeit wieder in Holländische Dienste treten.

Se. Majestät, der Kaiser Franz, hat das Bayersche erste Chevauxlegers Regiment erhalten.

Der Schweiz soll eine der Englischen in sehr vielen Stücken ähnliche Konstitution bestimmt sein.

Die Gemahlin des Großfürsten Konstantin ist, aus der Schweiz zurückkehrend, nach Koburg gereiset.

Der Königl. Dänische Gesandte, Herr von Schubart, ist aus Italien kommend, am 9ten zu Frankfurt eingetroffen.

Am 8ten Oktober ist der 20jährige Prinz, Ludwig von Waldeck, der in der Schlacht bei Hanau schwer verwundet worden war, zu Arolsen mit Tode abgegangen.

Der Baron von Felz, Oesterreichischer Gesandter in Holland, traf am 7ten dieses auf der Reise nach dem Haag zu Stuttgardt ein.

Bremen, vom 8. November.

Der vorgestrige Tag, der Tag, an welchem unsrer Stadt durch die Erklärung der hohen alliirten Mächte die Freiheit und ihre alte Verfassung zurückgegeben ward, wurde, wie es dem Andenken dieses frohen Ereignisses geziemte, feierlich bei uns begangen. Am Abend vorher und früh am Morgen kündigte das Läuten aller Glocken die Festlichkeit an. In allen Kirchen wurden Reden, welche sich auf die Begebenheit bezogen, der die Feier gewidmet war, gehalten, und Sammlungen zum Besten der Armuth vorgenommen. In U. L. Frauen Kirche begab sich der Senat, und eine reichbesetzte religiöse Musik schloß hier den Gottesdienst. Gegen Mittag war Parade des Hanseatischen und Bürger-Militairs, welches nachher über den Domshof defilirte. Diejenigen hiesigen würdigen Frauen, welche am 18ten October für verwundete Krieger und deren Nachgebliebene Sammlungen mit dem schönsten Erfolge angestellt hatten, widmeten auch an diesem Tage sich dem edeln Geschäft, in mehreren Kirchen und am Abend auf der Börse Sammlungen für hiesige Arme zu veranstalten. Die Bürger Bremens drängten sich zu Beiträgen, ihren verarmten Mitbrüdern bestimmt. Eine allgemeine Erleuchtung und ein Ball auf der Börse beschlosse das Fest. Die Erleuchtung des Rathhauses zeigte die Göttin des Friedens, wie sie der Stadt ihr altes Wappen zurückgiebt. Die Wappen der hohen Alliirten umgaben das Gemälde, und der Bogen des Friedens schloß das Ganze ein. Die Börse war mit Emblemen des Handels und der Schiffahrt dekorirt, und der alte Roland mit seiner Glorie von farbigen Lampen umgeben. Der Schütting zeichnete sich durch eine glänzende Erleuchtung aus. Im Theater werd neben dem Schauspiel von Klingemann: „Deutsche Treue" ein Epilog: „Die heilige Eiche," gegeben, der sich auf den festlichen Tag bezog.

Frankfurt, vom 9. November.

Die so eben eingetroffene Chronik des Wiener Kongresses bringt uns noch folgende wichtige Nachricht:

„Am 22sten Octbr. hat die Deputation der mediatisirten Reichsstände, Mittags gegen 12 Uhr, ihre Audienz bei dem Kaiser von Oesterreich gehabt. Sie bestand aus dem Fürsten von Wied-Neuwied, dem Grafen v. Erbach-Erbach, dem Landgrafen v. Fürstenberg und der Fürstin Vormünderin von Fürstenberg, welche letztere das Wort führte. Sie wurde von dem Grafen v. Wrbna, k. k. Oberst-Kämmerer, an der Treppe empfangen, zu Sr. Majestät eingeführt, und von Sr. Majestät in Ihrem Audienzsaale empfangen.

Von der Donau, vom 6. November.

Die Oesterreichische Armee bleibt noch 3 Monate auf dem Kriegsfuß.

Prag, vom 2. November.

Die von Sr. Majestät Ludwig XVIII., Könige von Frankreich, dem K. K. Oesterreichischen Feldmarschall und Hofkriegsraths-Präsidenten, Fürsten Carl zu Schwarzenberg, zum Geschenk gemachte Heerde von Original-Merinos ist vor einiger Zeit in Böhmen zu Worlik auf der Herrschaft des Fürsten eingetroffen. Diese schöne Heerde besteht aus 12 Stören und 23 Mutterschafen von reiner Spanischer Rave. Sie wurde auf Befehl des Königs aus dem Königl. Landwirthschafts-Etablissement zu Rambouillet ausgewählt und von Königl. Französischen Meyern nach Böhmen begleitet. Diese kostbare Merinos-Heerde dürfte wohl alles Schafvieh übertreffen, welches Böhmen besitzt. Ihre sorgfältige Auswahl beweiset hinlänglich den großen Antheil des Fürsten, dem der König ein Merkmal seiner Erkenntlichkeit geben wollte, an der Befreiung Frankreichs.

London, vom 5. November.

Das Parlement wird sich bestimmt den 8ten dieses auf 1 Monat versammlen. — Es ist durchaus an keine ministerielle Veränderung zu denken. Weder Herr Vansittart, noch Lord Liverpool werden das Ministerium verlassen. — Es wird keine Anleihe während des gegenwärtigen Jahres gemacht werden. — In den Parlementsverhandlungen wird über die Malz-Bill und andere Gegenstände dieser Art debattirt werden, vorausgesetzt, wenn die Oppositionspartei nicht unerwartete Gegenstände in Anregung bringt.

Eine Conseil-Ordre erlaubt allen Schiffen befreundeter Länder, in die Häfen des Vorgebirges der guten Hoffnung einzulaufen, sich auszubessern und mit Lebensmitteln zu versehen, wogegen sie einen Theil ihrer Ladung löschen dürfen. Auch wird erlaubt, mit einer schriftlichen Erlaubniß des Gouverneurs, alle Arten von Waaren einzuführen, die aus Ländern kommen, welche östlich von diesem Vorgebirge liegen, jedoch mit Ausnahme des Thees.

Der Observer enthält ein reuevolles Bekenntniß der Johanna Southcott, worin sie die Welt durch tolle Träumereien geäfft zu haben, herzlich bedauert.

Nachrichten aus Botany-Bay, vom 28. Mai, melden, daß einige Kolonisten endlich über das blaue Gebirge gedrungen sind, welche den Norden und Westen der Niederlassung begränzen, und daß sie eine ungeheure Strecke Landes entdeckt haben, die durch einen großen Fluß gewässert wird. Man hat Anstalten getroffen, daselbst eine Niederlassung zu errichten, und der Gouverneur hat jedem der zuerst sich daselbst anbauen würde, 1000 Acker Landes versprochen.

London, vom 8. November.

Heute Nachmittag um 3 Uhr begab sich Se. Königl. Hoheit, der Prinz Regent, in vollem Staat nach dem Parlementshause, um die Sitzungen zu eröffnen. Folgende Rede wurde gegen Abend um 7 Uhr durch eine außerordentliche Hofzeitung dem Publiko mitgetheilt:

Mylords und Edle!

Mit tiefem Kummer bin Ich abermals genöthigt, die Fortdauer der traurigen Krankheit Sr. Majestät anzuzeigen.

Es würde Mir ein großes Vergnügen gewesen sein, wenn Ich Ihnen das Ende des Krieges zwischen diesem Lande und den Vereinigten Staaten von Amerika hätte bekannt machen können. Obgleich dieser Krieg durch einen höchst ungereizten Angriff von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt wurde, und darauf berechnet war, die Absichten des allgemeinen Feindes von Europa gegen die Rechte und Unabhängigkeit aller andern Nationen zu befördern, so habe Ich doch niemals aufgehört, ein aufrichtiges Verlangen zu hegen, daß derselbe unter gerechten und ehrenvollen Bedingungen zum Schluß gebracht werden möge. Ich bin jetzt noch mit Unterhandlungen zu diesem Zweck beschäftigt, deren Erfolg indessen

davon abhängen muß, daß Meine Neigung zum Frieden durch entsprechende Gesinnungen von Seiten des Feindes erwiedert werde.

Die Operationen der Truppen Sr. Majestät zu Wasser und zu Lande während des gegenwärtigen Jahrs sind in der Chesapeake von den glänzendsten und glücklichsten Resultaten begleitet worden. Die Flottille des Feindes im Patuxent ist zerstöhrt worden. Die entscheidende Niederlage seiner Landtruppen setzte ein Detaschement der Truppen Sr. Majestät in Stand, von der Stadt Washington Besitz zu nehmen, und der Unternehmungsgeist, welcher alle Bewegungen in dieser Gegend charakterisirte, hat auf die Einwohner einen tiefen und empfindlichen Eindruck in Rücksicht des Elends eines Kriegs gemacht, in welchen sie sich so muthwillig verwickelt haben. Die Expedition, welche von Hallifar nach der nördlichen Küste der Vereinigten Staaten unternommen worden, hat auf eine nicht weniger befriedigende Weise geendet. Der glückliche Fortgang dieser Operation hat die unmittelbare Unterwerfung des ausgebreiteten und wichtigen Distrikts auf der Ostseite des Flusses Penebscot unter Sr. Majestät Waffen zur Folge gehabt. Indem Ich auf diese Ereignisse hinweise, bin Ich überzeugt, daß Sie geneigt sein werden, der Tapferkeit und Disciplin, welche Sr. Majestät Truppen zu Wasser und zu Lande ausgezeichnet haben, vollkommene Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, und Sie werden mit Mir den ernsten Verlust bedauern, welchen das Land durch den Tod des braven Kommandeurs der Truppen Sr. Majestät erlitten hat. Ich habe Mich der frühsten Gelegenheit bedient, welche der Zustand der Angelegenheiten von Europa darbot, um eine beträchtliche Macht nach dem St. Lawrence Flusse zu detaschiren; aber deren Ankunft konnte unmöglich eher, als in einer spätern Periode des Feldzugs Statt finden. Ohngeachtet der Widerwärtigkeit, welche auf dem See Champlain Statt hatte, nähre ich doch die zuversichtlichste Hoffnung sowohl wegen der Anzahl als wegen der Beschaffenheit der jetzt in Canada dienenden Truppen, daß die Obermacht der Waffen Sr. Majestät in diesem Theile von Nord-Amerika wirksam errichtet werden wird.

Die Eröffnung des Congresses zu Wien ist durch unvermeidliche Ursachen länger verzögert worden, als man es erwartet hatte. Es wird Mein ernstes Bemühen sein, in den Unterhandlungen, welche jetzt fortgehen, solche Einrichtungen zu fördern, welche zur Befestigung des Friedens geeignet sind, den Ich in Verbindung mit den Alliirten Sr. Majestät das Glück hatte, zu schließen, und das gerechte Gleichgewicht unter den verschiedenen Mächten wiederherzustellen, welches die besten Aussichten zur bleibenden Ruhe von Europa darbietet.

Edle vom Unterhause!

Ich habe den Befehl ertheilt, Ihnen den Anschlag der Staats-Ausgaben und Einnahmen für das folgende Jahr vorzulegen. Ich bin glücklich, Ihnen anzeigen zu können, daß die Einkünfte und der Handel der vereinigten Königreiche in der blühensten Lage sind. Ich beklage die Nothwendigkeit einer beträchtlichen Ausgabe, die wir während des folgenden Jahrs bestreiten müssen; aber die Umstände, unter welchen der lange und heftige Kampf in Europa geführt und geendet wurde, haben unvermeidlich zu großen Rückständen geführt, für welche Sie die Nothwendigkeit zu sorgen einsehen werden, und der Krieg, der noch mit Amerika Statt findet, macht die Fortdauer großer Anstrengungen unumgänglich.

Mylords und Edle!

Die besondere Beschaffenheit des vorigen Kriegs, so wie die außerordentlich lange Dauer desselben, mußten in die innere Lage aller darin verwickelten Länder, und in die Handels-Verhältnisse, welche vormals unter denselben bestanden, auf eine sichtbare Weise eingreifen. Unter diesen Umständen werden Sie, wie Ich überzeugt bin, die Nothwendigkeit einsehen, mit aller erforderlichen Vorsicht bei der Annahme solcher Regulationen zu verfahren, welche für den Zweck der Ausbreitung unsers Handels und der Sicherung unserer gegenwärtigen Vortheile nothwendig sein mögen, und Sie können auf Meine herzliche Mitwirkung und Beistand zu jeder Maaßregel rechnen, welche dazu geeignet ist, zu dem Glücke und der Wohlfahrt des Gebiets Sr. Majestät beizutragen.

Auf Lloyds Kaffeehause werden jetzt 200 gegen 100 Guineen gewettet, daß die Friedens-Präliminarien mit Amerika bis zum 1sten Januar nicht unterzeichnet sein werden.

Sir George Prevost ist vom Ober-Kommando der Truppen in Canada abgerufen worden.

Privatnachrichten aus Spanien bestätigen das Gerücht, daß Havannah und Portorico, wohin bekanntlich, zufolge eines Dekrets der Regentschaft und der Cortes, den Englischen Kauffahrern die Freiheit zu handeln gegeben war, jetzt für Englische Schiffe geschlossen worden sind.

Man vernimmt, sagen hiesige Blätter, daß vor der Hand in Rücksicht einer wichtigen Ehescheidungssache noch nichts geschehen werde.

Der letzten Hofzeitung zufolge, ist John Parkinson Esq. zu unserm Consul zu Königsberg und Pillau und in allen andern Häfen und Plätzen von Ostpreußen (in the Province of East Prussia) ernannt worden.

Die Corvette Tyne von 24 Kanonen geht dieser Tage mit wichtigen Depeschen nach Ostindien ab. Es scheinen Sachen von Bedeutung in Ostindien im Werke zu sein.

Der Prinzessin Charlotte von Wallis sind, wie unsre Blätter sagen, abermals Vorstellungen wegen des Gemahls gemacht worden, für den sie sich nicht erklärt hat. Sie hat dabei geäußert: Ihre Absicht sei, in England wo möglich das Zeitalter von Elisabeth zu erneuern.

Um Schweden für Guadeloupe zu entschädigen, welches wir an dasselbe abgetreten hatten, wird unsre Regierung, nach unsern Zeitungen, eine Million Pfund Sterling an Schweden zahlen.

Der Verlust, den die Herren Meux et Comp. durch das neuliche Springen des großen Bierfasses erlitten haben, ist von ihnen auf 23000 Pfund Sterling berechnet worden.

Kurze Nachrichten.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nimmt außerordentlich zu: 1805 betrug sie 5 Mill. 306666 und 1812 schon 7 Mill. 239903; jetzt berechnet man sie auf 9 bis 10 Mill. Menschen.

Die Städte Philadelphia und York haben, falls die Fortsetzung des Kriegs unvermeidlich würde, jede einen Beitrag von einer Million Dollars votirt.

An mehreren Orten werden jetzt Bibelgesellschaften gestiftet, z. B. in Breslau, Warschau, Hamburg, Amsterdam ꝛc.

Auch in Schweden ist der 18te Oktober gefeiert worden.

Es heißt jetzt, daß Bonaparte nach der Insel St. Lucie werde gebracht werden.

Aufforderung.

Die Vertheilung der am 19. October in dem Bivouac der freiwilligen Jäger gesammelten 154 Rthl. 4 Gr. Crt. und des hinterher eingesandten doppelten Friedrichsd'ors, wird zu dem bevorstehenden Weihnachts heiligen Abend durch den Prediger Herrn Riquet hierselbst in dessen Wohnung erfolgen. Alle Freiwillige der aufgelösten Pommerschen Jäger-Detaschements, welche in Gefolge ihrer Blessuren und anderer Zufälle verkrüppelt oder unfähig geworden sind, ihren Unterhalt ohne fremde Beihülfe zu beschaffen, können durch Einreichung glaubhafter Atteste über ihre Hülfsbedürftigkeit bei dem Prediger Hrn. Riquet sich zur Theilnahme an diesen Unterstützungsgeldern melden. Stettin den 23. Nov. 1814.

Die hiesigen Freiwilligen der aufgelösten Pommerschen Jäger-Detaschements.

Literarische Anzeige.

Nachstehende neue interessante Werke sind in der Leipziger Jubilate- und Michaelis-Messe d. J. erschienen und für beigesetzte Preise bei mir zu bekommen:

Ereignisse, die neuesten, in ihren Folgen für die Menschheit. Erstes Heft; enthält: die Ereignisse der Jahre 1812 und 1813 in ihren Folgen für die Menschheit, für die jetzige Generation und besonders für den Preußischen Staat. Ein Blick in die Zukunft. Von C. W. Cosmar. 8. geheftet 8 Gr.

— Derselben zweites Heft, enthält: Nachrichten und Bemerkungen aus den Feldzügen des J. 1813 und 1814. Aus dem Tagebuche eines Feldgeistlichen in dem Preußischen Heere. Nebst einer Beschreibung der Schlachten, von welchen der Verf. Augenzeuge war. 8. 18 Gr.

General Moreau. Abriß einer Geschichte seines Lebens und seiner Feldzüge. Von K. Jochmus. Mit dem Bildnisse des Helden. 8. 1 Thlr. 4 Gr.

Gesangbuch, vollständiges, für Freimaurer. Zum Gebrauch der großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln in Berlin und aller mit ihr vereinigten Logen in Deutschland. Fünfte verb. mit drei Anhängen vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Grävells, M. C. F. W. (Königl. Preuß. Ober-Landesgerichts-Assessors) Commentar zu den Credit-Gesetzen des Preußischen Staats, practischen Theils, in ihrer Vollständigkeit und ihrem Zusammenhange. Ein Handbuch für practische Juristen. Erster Band, enthaltend die Lehre von Arresten, Executionen, Tax- und Subhastationen, Moratorien, Behandlung der Gläubiger und Güterabtretung. gr. 8. 1 Thlr. 16 Gr.

— Zweiter Band unter der Presse, enthaltend die Vorschriften für das Concurs- und Liquidations-Verfahren 2c. Auf den zweiten Band nehme ich noch bis gegen Weihnachten 1 Thlr. 8 Gr. kl. Courant Vorausbezahlung an, welcher zu Anfang des Januars 1815 fertig wird.

Hermbstädt Dr. S. Fr. (Königl. Preuß. Geh. Rath) Grundriß der Technologie, oder Anleitung zur rationellen Kenntniß und Beurtheilung derjenigen Künste, Fabriken, Manufacturen und Handwerke, welche mit der Landwirthschaft, so wie der Kameral- und Polizeywissenschaft in nächster Verbindung stehen. Zum Gebrauch akademischer Vorlesungen, und zur Selbstbelehrung für angehende Staatsdiener, Kameral- und Polizeybeamte, desgl. für Landwirthe, Kaufleute, Fabrikanten, Manufacturisten und Handwerker. gr. 8. 3 Thlr.

Huberts (Königl. Amtsrath) Die Wartung, Zucht und Pflege der Schaafe, ihre Benutzung und Veredlung; oder Dienstanweisung für meinen Schäfer in allen seinen Geschäften und Dienstverhältnissen. Mit drei Kupfertafeln. 8. 22 Gr.

und als zweiter Theil dieses Werkes:

Rohlwes, Joh. Nicol., Rezeptbuch für Schäfer, oder praktische Anweisung, wie ein jeder die Ursachen der Krankheiten bei den Schaafen auffinden, dieselben erkennen und heilen soll. Auch als zweiter Theil zu des Herrn Amtsrath Huberts Werke: Die Wartung 2c. der Schaafe. Mit einer Kupfertafel. 8. 10 Gr.

Vahl, Post-Secretair in Stettin.

Verbindung.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir hierdurch theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an. Stettin den 24sten November 1814.

Carl Biancone. Rosina Biancone, geb. Langmasius.

Todesfall.

Am 14ten November Abends starb der Eigenthümer von Ostclün, Ludewig Schumacher, in seinem 69sten Jahre. Wir machen diesen schmerzlichen Verlust seinen und unseren Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beyleidsbezeugung, ganz ergebenst bekannt. Was der Verstorbene uns allen gewesen, sagen unsere heißen Thränen, die noch lange um ihn fließen werden.

Ostclün den 14. Novbr. 1814.

Sophie Schumacher, geborne Schmidt, Wittwe.
Johanne Ferno, geborne Schumacher, Tochter.
Otto Fernow, Oberamtmann, als Schwiegersohn.

Zu vermiethen.

Zur anderweitigen Vermiethung der Böden auf dem neuen Sellhause ist ein abermaliger Termin auf den 1sten December d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Stettin den 5ten November 1814.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachungen.

Wegen einer nothwendigen Reparatur der Langenbrücke wird die Passage über selbige, vom 21sten d. M. ab, auf 14 Tage gesperrt seyn. Stettin den 16ten November 1814. Königl. Polizey-Director. Stolle.

Nachfolgende im 42sten Stück des diesjährigen Pommerschen Amtsblatts sub No. 448 enthaltene Bekanntmachung der Königl. Regierung:

> Die Erfahrung hat gelehrt, daß die mit Fett getränkten Bastmatten, besonders durch das Aufeinanderhäufen derselben, wenn sie zugleich fest zusammen gedrückt worden sind, sich selbst entzünden.
>
> Wärme begünstigt die Selbstentzündung dieser Masse vorzüglich.
>
> Aufgehäufte Matten dieser Art, und wenn sie in feuchten Oertern und Kellern aufbewahrt werden, entzünden sich nicht.

wird den hiesigen Einwohnern hierdurch noch besonders zur Beachtung empfohlen. Stettin den 21. Novbr. 1814.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Bekanntmachungen,
die Einquartierung betreffend.

Es ist von den Ministerien der Finanzen, des Kriegs und des Innern festgesetzt worden, daß von diesem Monathe an, auf Märschen, der Wirth die Einquartierung beköstiget und für die Beköstigung in hiesiger Stadt, jeden Tages für den Mann 4 Gr. erhält. Diese Bestimmung findet nicht bloß auf die vaterländischen, sondern auch auf die Kaiserl. Russischen Truppen und auf die durchgehenden französischen Kriegsgefangenen Anwendung. Wir werden indessen, damit kein Zweifel darüber entstehe, welche Militairs zur Beköstigung durch den Wirth berechtigt sind, deshalb jedesmahl das Nöthige auf den Einquartierungsbillets bemerken. Indem wir hievon die hiesigen Einwohner benachrichtigen, um sich darnach zu achten, fordern wir sie auf, dergleichen Einquartierungsbillets als Beläge zu der zu gewärtigenden Vergütigung wohl zu bewahren, auch — wenn auf den Einquartierungsbillets nicht die Zahl der Tage, während welcher die Einquartierten zum Quartier und zur Beköstigung berechtigt sind, bemerkt ist, und die Einquartierten länger als einen Tag, oder mehrere Tage, als auf den Billets bemerkt sind, in Quartier verbleiben, — den Abgangstag von unserem Billetant auf dem Quartierbillet bescheinigen zu lassen, widrigenfalls jeder es sich selbst beyzumessen hat, daß wenn die Billets fehlen, gar keine Vergütigung und wenn der Abgangstag nicht bescheiniget ist, die Vergütigung entweder nur für einen Tag oder nur für so viele, als bey Ausfertigung des Billets darauf bemerkt waren, erfolgt. Stettin den 15ten Novbr. 1814.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Nach unserer Bekanntmachung vom 15ten d. M. sollen künftig alle durchmarschirenden Truppen von den Einwohnern gegen Vergütigung von 4 Groschen täglich für den Mann beköstiget werden. Hierzu gehören auch die bisher im Ordonnanz-Hause einquartiert gewesenen Französischen Kriegsgefangenen und kleinen Commandos. — Wegen dieser haben wir die Einrichtung getroffen, daß sie ferner im Ordonnanz-Hause gegen Bezahlung von 5 Groschen für den Mann und Tag einquartiert und dort verpflegt werden. Die Vertheilung dieser Einquartierung und die an deren Stelle tretende Einmiethung im Ordonnanz-Hause und Einziehung der dafür bestimmten Vergütigung von 5 Groschen erfolgt nach der Einquartierungs-, Vermögens- und Einkommens-Taxe. Sollte indessen Jemand diese Art der Einquartierung lieber selbst bey sich aufnehmen, so hat er sich deshalb binnen 8 Tagen bey uns zu melden. Uebrigens wird die prompteste Bezahlung dieser Ausmiethungs-Vergütigung gewärtigt, weil nur auf deren Voraussetzung diese Einrichtung begründet ist, und hat deshalb jeder, der bey Vorzeigung der Ausmiethungs-Billette nicht sofort Zahlung leistet, ohne weitere Erinnerung, die executivische Einziehung und künftig Naturalbequartierung mit französischen Kriegsgefangenen zu gewärtigen. — Sobald an uns die Erstattung für diese Einquartierung mit 4 Groschen für den Mann erfolgen wird, werden wir die Einwohner davon, zur Empfangnahme benachrichtigen. Stettin den 18. Novbr. 1814. Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Bey dem am 27sten und 29sten dieses Monats bevorstehenden Einmarsche Kayserlich-Russischer Truppen, wird die Einquartierung derselben nach der Einquartierungstaxe vom Vermögen und Einkommen erfolgen, weshalb sich auch die Inquilinen darauf einzurichten haben. Ausmiethung unsererseits, auch für die, deren Einquartierung wir bisher stets ausgemiethet haben, findet dieses Mal durchaus nicht Statt; sollte jedoch jemand wegen Uebernahme seiner Einquartierung sich mit einem andern Einwohner einigen und uns davon Anzeige machen, so wird darauf bey Ausfertigung der Einquartierungsbillette Rücksicht genommen werden; jedoch muß diese Anzeige spätestens bis zum Freytag den 25sten d. M. erfolgen. Diese Bekanntmachung dienet zugleich zur Beantwortung der wegen dieser Einquartierung und deren Ausmiethung an uns ergangenen und etwa noch ergehenden Anfragen, die jede einzeln zu beantworten, uns die Kürze der Zeit nicht erlaubt. Stettin den 18 Novbr. 1814.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Wassermühle, so verkauft werden soll.

Von Sr. Königl. Majestät zu Schweden und Norwegen rc. rc., zum Greifswalder Kreisgericht Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius. Thun kund hiermit: daß auf Ansuchen der Gläubiger des Müllers Johann Friedrich Dobbert zu Gützkow, dessen auf Domanialgrunde zu Gützkow belegene eigenthümliche Wassermühle, nebst dem laufenden Pachtrecht, in dem auf den 30sten dieses, Morgens 9 Uhr, anberahmten Licitations-Termin von neuem vor dem hiesigen Königlichen Kreisgericht aufgeboten werden soll. Kaufliebhaber werden geladen, dann vor Uns zu erscheinen, und darauf zu bieten, wornach denn sofort nach erfolgtem annehmlichen Bot der Zuschlag erfolgen wird. Die Gläubiger des Müllers Dobbert werden aber auch citiret, sich dann vor dem hiesigen Königlichen Kreisgericht einzufinden und über die gemachten Offerten zu äußern, bey Strafe, daß die Abwesenden für einwilligend in dasjenige, was die Mehrheit der Gegenwärtigen beschließen wird, werden angesehen werden. Datum Greifswald am 12. Novbr. 1814.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts.

subscr. Dr. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Vorladung.

Von Sr. Königl. Majestät zu Schweden und Norwegen rc. rc., zum Greifswalder Kreisgericht Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius thun kund hiemit: daß im März dieses Jahres die Wirthschafterin Emilie Voß zu Wackerow mit Hinterlassung eines nicht unbedeutenden Vermögens verstorben ist, und sich zur Zeit noch niemand als Erbe derselben bey dem Königlichen Kreisgericht angemeldet hat. Wir laden also diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie in den auf den 28sten dieses, oder den 12ten, oder den 28sten December dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, anberaumten Liquidations-Terminen vor dem hiesigen Königlichen Kreisgericht erscheinen, und ihr vermeintliches Erbrecht, oder ihre sonstigen Forderungen an denselben anmelden und gehörig bewahrheiten, bey Strafe, daß sie sonst damit nicht weiter werden gehöret, sondern durch die in diesem letzten Liquidations-Termine zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß werden ausgeschlossen werden. Datum Greifswald am 16. Novbr. 1814.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts.

subscr. Dr. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Mühlen-Verkauf u. s. w.

Ad instantiam eines eingetragenen Gläubigers soll im Wege der nothwendigen Subhastation die Dargensche, im Fürstenthumschen Kreise belegene oberschlächtige Wassermühle nebst Zubehör dem Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bietungstermine auf

den 26sten October, den 26sten November und den 30sten December a. c.

an Ort und Stelle anberaumet worden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Nach dem unterm 9ten Decbr. 1797 über dieses Grundstück abgeschlossenen Erbpachts-Contract stehen dem Besitzer derselben folgende Gerechtsame zu:

1) Der Erbpachtsbesitz für sich und seine Erben cum facultate alienandi.
2) Vollständiges Eigenthum der Mühlengebäude und die zum Betriebe derselben erforderlichen Gerätschaften.
3) Die Befugniß, von der Dorfschaft Dargen Hülfsarbeiter bey Mühlenbauten und Reparaturen fordern zu dürfen.
4) Freye Brau- und Brennerey zur eigenen Consumtion.
5) Freye Hütung und Weide mit eigenem Vieh auf Dargenscher Feldmark.
6) Freye Mast für zwey Schweine bey voller Mastnutzung.
7) Freyes Raff- und Leseholz gleich einem Dargenschen Bauern.
8) Befreyung von Erlegung des Zehnten bey Todesfällen.
9) Freyen Bienenstand ohne Beschränkung der Anzahl.
10) Metzkorn von Herrschaft und Bauern nach bisheriger Observanz von zwey Scheffel Berliner Maaß eine zwölftheilige Metze.

Die Mühlenländereyen sind nicht vermessen, auch constirt ihr Umfang nicht nach Morgenzahl, jedoch ist ausgemittelt daß die Saaten an Wintergetreide 9 Scheffel und an Sommerkorn 17 Scheffel betragen. Bey der unterm 18ten December a. p. aufgenommenen gerichtlichen Taxe ist der Werth der Mühlengebäude und Zubehörungen auf . . . . 301 Rthlr. 18 Gr.,
so wie der Ertragswerth auf . . 475 Rthlr. 20 Gr.,
= 777 Rthlr. 14 Gr.,
nach Abzug des jährlichen Canons von 21 Rthlr. abgeschätzt. Sowohl die Taxe als der erste Erbpachts-Contract, welche bereits den auf der Dargener Mühle und auf dem Stadtgericht zu Bublitz affigirten Subhastationspatenten abschriftlich beygefügt worden, können bey unterzeichnetem Subhastations-Commissario täglich nachgesehen werden. Die Verkaufsbedingungen sind diejenigen, welche nach dem Allgemeinen Landrecht Theil I. Tit. 11. §. 342. bereits bestehen. Den Kaufliebhabern wird zugleich bekannt gemacht, daß auf ihre nach dem 3ten und letzten Subhastations-Termine eingehende Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Rummelsburg den 28. Aug. 1814. Das Patrimonialgericht zu Dargen.

Zernin. V. C.

Holzverkauf.

Zu Bezahlung der hiesigen Stadtschulden soll ein Theil des der Stadt gehörenden Forstreviers, die Lütkenheide genannt, ganz abgeholzt und im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Dies Revier erstreckt sich längst der Ihna, von der Stadt Gollnow bis zu dem Dorfe Diedrichsdorff auf 1½ Meile weit, und die größte Entfernung des Holzes bis an den schiffbaren Strom ist ein achtel Meile. Die Abschätzung des Holzbestandes ist, mit Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung von Pommern, von zwey Königl. Forstbedienten geschehen, und es beträgt derselbe:

286 Stück Saageblöcke,
93 Stück stark Bauholz,
2888 Stück mittel Bauholz,
7401 Stück klein Bauholz,
4331 Stück Bohlstämme,
2058 Stück Lattstämme,
9375 Klafter kienen Klobenholz,
2660 Klafter kienen Knüppelholz,
130 Klafter büchen Klobenholz,
320 Klafter büchen Knüppelholz,
77 Klafter elsen Klobenholz,
155 Klafter elsen Knüppelholz.

Zu diesem öffentlichen Verkauf haben wir einen Termin

auf den 15ten December d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzt, und werden wir die Verkaufsbedingungen auf Erfordern sofort mittheilen: die Zeichnung und die Abschätzung des Reviers können vor dem Termin hier eingesehen werden. Der große Vorzug, welchen die Nähe der Ablage gewährt; wird jedem Holzkäufer sehr willkommen seyn, und wir werden auch nach dem Wunsch der Licitanten, den Verkauf sowohl im Ganzen als theilweise statt finden lassen. Gollnow den 18. Novbr. 1814.

Burgemeister und Rath.

Guthsverkauf.

Ein Allodial-Ritterguth, in einer der besten Gegend Pommerns, wobey sich alle Regalien befinden, kann sogleich, unter vortheilhaften Bedingungen, aus freyer Hand verkauft werden. Der Stadtrichter Klör zu Labes ertheilt nähere Auskunft, wenn Kauflustige sich an selbigen in postfreyen Briefen gütigst wenden wollen.

Zu verauctioniren in Stettin.

In der am 6ten December, Nachmittag um 2 Uhr, abzuhaltenden Schiffmannschen Auction, werde ich auch den zur von Schönemarckschen Masse gehörigen Brillant-Ring, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkaufen. In der Mitte dieses Ringes befindet sich ein Aquamarin-Stein, welcher von einer Reihe Brillanten und einer doppelten Reihe Rosetten umgeben ist. Stettin den 21. Novbr. 1814. Zitelmann 2.

Vigore Commissionis.

Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen am 26sten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Speicher No. 8 am Bollwerk 23 Fässer roben, beschädigt angekommenen Zuckers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 14. November 1814.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 28sten November d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem in der Breitenstraße unter No. 344 gelegenen Hause: ein ansehnliches Lager von allerley guten Materialwaaren, so wie auch mehreres Geschirr von Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, einige Kleidungsstücke, und verschiedene Meubles und Hausgeräth, worunter sich

eine große Hauswaageschaale mit Gewichten, und ein vollständiges Laden-Repositorium befinden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 15 Novbr. 1814.

Dieckhoff

(Auction) Den 28sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, sollen circa 8 Both Malaga-Sect-Wein, und den 29sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, 14 Viertel Ballen Orangeschaalen, im Hause No. 136 am Heumarkt, durch den Mäckler Herrn G. F. Masche, für durchgehende Rechnung, gegen baare Zahlung, verkauft werden. Stettin den 18. Novbr. 1814.

Eine kleine Parthey fein geschliffener Glaswaaren, bestehend in: Wein-, Bier-, Punsch-, Eis- und Schnapsgläsern, Karaffen, Blumenbechern, kleinen Fläschchen und weißen Bouteillen, letztere zu feinen Weinen, auch eine fein geschliffene Punschbowle mit Deckel und Löffel, kommen in öffentlicher Auction zum Verkauf, am Freytag den 2ten December c., Nachmittags um 2½ Uhr, im Mangelsdorffschen Speicher No. 50, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Auction ausserhalb Stettin.

Am 10ten December d. J., Nachmittag um 2 Uhr, soll in Rügenwalde auf der Münde eine Parthey eichen Schiffsholz, Schneideeichen und Planken, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Gegossene und gezogene russische Lichte sind billigst zu haben, bey

Joh. Chr. Graff,
Löcknitzerstraße No. 1029.

Weiße Wachstafellichte, Nachtlichte, weiße Wachsstöcke von 1 ℔. bis ⅛ ℔. billig bey

Wilhelm Pfarr, Mönchenstraße No. 596.

Ich habe beständig ein Commissions-Lager von schöner buntkörniger Seife, welche ich möglichst billig verkaufe. Auch sind folgende Artikel, als: Waidasche, russis. Matten, eine Parthey gesponnenen Taback, so wie auch engl. Mostrich bey mir zu haben.

B. T. Wilhelmi, Königsstr. 184.

Eine Parthey grauer fünfviertel breiter Sackleinwand steht billigst zum Verkauf in einzelnen Stücken oder auch im Ganzen, bey

Friedrich Stutzke,
Schulzen- und Reifschlägerstraßen-Ecke No. 122.

Beste große Rügenwalder Gänsebrüste sind zu haben, bey

Gottschalck.

Hausverkauf.

Das Haus des Seiler Frank in der Langenbrückstraße No. 84 soll aus freyer Hand verkauft werden; Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und die Verkaufsbedingungen beym Seiler Frank, große Oderstraße No. 65, erfahren.

Bekanntmachungen.

Unter denen, von der Frankfurther Messe neu erhaltenen Waaren ist der beliebte Gingham und Bombassin, von besonderer Güte und Farbe, mit angekommen. Mein Waarenlager ist nun überhaupt völlig wieder completttirt, weshalb ich einen jeden Käufer aufs reellste bedienen kann. Ich werde diesesmal nicht in meiner Bude, sondern in meinem Hause, oben der Schuhstraße No. 625, auf das Billigste verkaufen, und erwarte deshalb einen gefälligen Zuspruch. Stettin den 23. Novbr. 1814.

J. D. Schimmelmann.

Außer meinen gewöhnlichen Waaren bin ich mit englisch und französischen Cattunen feinster Sorte, engl. Cambrics und Bastards, Bettzwilche, feiner Hausleinewand, Winterwesten, Patent-Strickbaumwolle und dergleichen Gardinen-Frangen aufs beste sortirt, und offerire solche einem resp. Publikum zu möglichst billigen Preisen, ganz ergebenst.

A. Hoffmann am Heumarkt.

Ich habe meine neuen Waaren von der Frankfurter Messe erhalten, und empfehle mich mit einer vorzüglichen Auswahl von ganz feinen, mittel und ord. Tuchen, Casimirs, extra feine ganze und halbe Calmucke, Fußtaveren und alle zum Tuchhandel gehörige Waaren ganz ergebenst und versichere einen jeden fortdauernd billige und reelle Behandlung, wobey ich bemerke, daß ich im Stettiner Wintermarkt auf meinen alten Stand auf dem Roßmarkt ausstehen werde. Stettin den 18. Novbr. 1814.

Joh. Chr. Krey, Schulzenstraße No. 341.

In Beziehung auf meiner Anzeige vom 18. d. M. füge ich noch hinzu: daß sich unter meine Tuche und Calmucks, viele neue Modefarben, zu Herren- und Damen-Anzügen, durch Güte und Preiswürdigkeit, besonders auszeichnen; daß ich in diesem Jahrmarkt auf derselben Stelle, wie in den Abgewichenen, vor dem ehemaligen Marwitzschen Hause No. 431 auf dem Kohlmarkt in einer Bude ausstehe, und mich zu gefälligen Befehlen bestens empfehle. Stettin den 25. Novbr. 1814.

A. F. Weiglin.

Staats- und ständische Papiere auch Tresorscheine, zur Anwendung bey verschiedenen Abgaben, kauft und verkauft zu jeder Zeit billigst. Stettin 1814.

Louis Saling, Heumarkt No. 46.

In der Roßmarktsstraße No. 762 steht ein moderner Wagen mit einem verdeckten Stuhl zum Reisen und Spazierfahren zu billigem Preise zu vermiethen, wobey zwey Pferde dazu verhanden sind.

Diejenigen, welche Privat-Unterricht in der englischen Sprache zu nehmen wünschen, ersuche ich, sich baldigst bey mir des Morgens von 8 bis 11 Uhr zu melden, in der kleinen Dohmstraße bey Hrn. Müller gleich unten links.

Beckmann.

Vorzüglich schöner Caviar in Partheyen, auch einzeln und in Pfundfässel verkauft

C. A. Schäffer in Colberg.

Im Rosengarten No. 265 werde ich vom 1. Decbr. wieder anfangen, Tanzunterricht zu geben, und bitte um geneigtes Zutrauen.

Tanzmeister Kusel,
No. 974 Krautmarkt wohnhaft.

Ein unverheiratheter Kutscher, der die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft in Stettin sofort ein gutes Unterkommen. Nähere Nachricht giebt das Königl. Intelligenz-Comtoir.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 94.
der Königl. Preuß. privilegirten Pommerschen Zeitung.
(Vom 25. November 1814.)

Stettiner Marktanzeigen.

Mit englischen und französischen Cattun zu Kleidern und Meubles, glatte und gestreifte Batist-mussel ne, Gingbams, Dimity und Musseline, extra feine Beinkleider- und Westenzeuger, wie auch ⅞ br. Berliner Cattune, Levantine in allen Farben, starken schwarzen Atlas und Taft, glatten und gerauhten Sanspein, feinen und ordinairen Gesundheitsflanell, Schwanboye, wie auch mit mehrern andern Waaren, empfehle ich mich zu diesem bevorstehenden Markte ergebenst. Stettin den 25. November 1814.

F. W. Croll.

Ich habe meinen bisherigen Stand vom Roßmarkte nach der Mönchenstraße verlegt, und stehe in den bevorstehenden und den künftigen Jahrmärkten vor der Ministerialschule.

Friedr. Sam. Giercke.

Solmar & Comp., auf'm Roßmarkt in der ehemaligen Bude
der Herren Wibeau & Vorast.

besuchen den jetzigen Stettiner Wintermarkt wiederum mit einem wohl assortirten Lager englischer und französischer Manufacturwaaren, bestehend in Cambricks in allen Sorten, Cambricktücher, Mull-musseline, Gaze, weiße Kleiderzeuge, ⁴⁄₄. und ⁶⁄₄. gedruckte Zitze und Meubel-Cattune, Dimitys, Piques und neueste Muster wollene Westenzeuge, Gingbams, Bombassins u. dgl. und empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum, unter Versprechung der billigsten Preise.

Die Kunst- und Industrie-Anstalt von Henriette Werckmeister, gebohrne Platzmann aus Berlin, besucht den Stettiner Wintermarkt mit einem bedeutenden Lager der geschmackvollsten und modernsten Modewaaren, als: Putz, gestickten, gehäkelten und Tapisserie-Gegenständen. Das Lager befindet sich am Rossmarkt No. 704, zweite Etage.

C. F. W. Patzig aus Berlin, auf dem Roßmarkt dem Hause des Herrn Wietzlow gegenüber, empfiehlt sich zu diesem Markt zum Verkauf im Ganzen und en detail mit einem assortirten Lager fremder und einländischer Kattune, dergl. Tücher in allen Größen, halbseidenen und baumw. Gingbams, fremden Cambry und andern weißen Zeugen, sowie dergl. Herrntüchern, fremden Bombassins und Merinos, schwarzen Taft, Levantine, Atlas und Sammt, modernen Westen, Watten, Futterparchent und Leinwand, schlesische Leinen und gedruckten Basttüchern, Strickbaumwolle und Nähzwirn, Eau de Cologne und mehreren andern Artikeln zu billigen Preisen.

Elsner und Gocht aus Berlin empfehlen sich mit ihren eigenen Fabrikaten, als: gedruckte Cattune, cattunene Tücher, Musselin, Gaze, glatten und gemusterten Cambray, Pique, Dimiti, Nankin, Gingham, Strickbaumwolle, schlesische Leinewand, Zwirn und verschiedenen andern Waaren, und stehen während des Markts in einer Bude auf dem Roßmarkt, dem Wietzlowschen Hause gegenüber.

Unterzeichnete wird zum bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt und zwar bereits am Sonnabend den 26sten dieses mit den neuesten Pariser Moden von Hüthen, Hauben, Kragentüchern und dgl. m. allhier eintreffen. Verspricht prompte Bedienung und die billigsten Preise; logirt wie gewöhnlich im Hotel de Prusse, parterre. Stettin den 23. Novbr. 1814.

S. Löwen aus Berlin.

L. Düntz junior, Strumpf-Fabrikant aus Berlin, stehet auf dem Roßmarkt gegenüber des Hrn. Commerzienrath Schultze seinem Hause, und empfiehlt sich diesen Markt mit ein complettes Lager von baumw. Patent- auch wollen Strückgarn, baumw. und wollenen Strümpfen und Strumpfwaaren, als: Patent-Nachtjacken, Unterbeinkleidern und ledernen Handschuhen jeder Art; verspricht prompte und reelle Bedienung.

Heinrich Zumbohm senior aus Bielefeldt,
empfiehlt sich zu diesem Stettiner Markt mit einem wohl assortirten Lager von Bielefelder und Wahrendorfer, holländischer hanfener Leinewand und verkauft selbige zu den billigsten Fabrikpreisen das Stück von 52 Berliner Ellen zu 18, 20, 22 bis 100 Rthlr., auch Halberstädtsche Hausleinewand von 14 bis 25 Rthlr. Stehet zum Verkauf in der Louisenstraße in der Behausung des Hrn. Gastwirth Wolter im goldenen Löwen. Auch sind daselbst gute Limburger Käse zu billigen Preisen zu haben.

J. C. Zumbohm junior aus Bielefeld empfiehlt sich zu diesem Stettiner Markt mit einem wohl assortirten Lager von weißgebleichter Bielefelder und Holländischer Hanf Leinewand, das Stück von 52 Berliner Ellen a 16, 18 2c. bis 100 und 120 Rthlr., dammascirte Tafelgedecke mit 1, 2 und 3 Dutzend Servietten von 16 bis 50 Rthlr. das Gedecke, holländische und schlesische Schnupftücher, das Dutz. a 2, 3 bis 18 Rthlr., franz. Batiste und Handtücherzeuge 2c. Seine Bude stehet auf dem Roßmarkt, dem Hause des Hrn. Kaufmann Michaelis gegenüber.

Der Baumwollen- und Leinenfabricant Barfuß aus Berlin empfiehlt sich zu diesem bevorstehenden Wintermarkt mit allen Sorten ganz feiner wie auch ordinairer Federleinen, gewirkten feinen schottischen Taschentüchern, so wie auch verschiedener anderer baumwollen und leinenen Waaren eigener Fabrik. Seine Bude befindet sich gerade über dem Herrn Criminalrath Bourwieg auf dem Roßmarkt.

Daß ich den bevorstehenden Markt mit meinen optischen Waaren beziehe, zeige hiemit ergebenst an.
A. Jego.

Madame Wiesecke in Berlin empfiehlt sich diesen Markt mit einem completten Lager aller Sorten Damenschuhe. Ihre Bude stehet wie gewöhnlich auf dem Kohlmarkt dem Nonnemannschen Hause gegenüber, dicht neben dem Tuchladen des Kaufmann Herrn Zehme. Da sie indeß nicht persönlich den Markt besuchen kann, wird ihre Schwester den Verkauf besorgen; sie bittet daher gehorsamst, derselben geneigtes Vertrauen zu schenken, indem sie Jeden zur Zufriedenheit bedienen wird.

Madame Olivier aus Berlin empfiehlt sich diesen Stettiner Wintermarkt einem geehrten Publikum mit ein sehr schönes und ganz modernes Assortiment seidener und leinener Regenschirme von verschiedenen Gattungen, wie auch ganz moderne Promeneurs von allen Sorten. Sie bittet um geneigten Zuspruch und verspricht die prompteste und billigste Bedienung; die Bude steht auf dem Roßmarkt zur Seite des Hrn. Buisson.

Der Fabrikant Fleischer junior aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit allen Sorten selbst gemachten Zwirnen, englisch baumwollen Patentstrick- und Stickgarn, türkisch Zeichengarn, Nähseide in allen Couleuren u. m. Artikel. Sein Stand ist in der Aschgeberstraße nicht weit von dem Hause des Bäckermeister Hauz.

Ferdinand Bartz aus Berlin empfiehlt sich diesen Wintermarkt mit den neuesten ganzen und halben Haartouren, Locken, Flechten, Scheitelkämmen mit Haaren besetzt, zur bequemen Ballfrisur für Damen, Platten 2c. für Damen und Herren, ächtes Eau de Cologne, Pomade und dergleichen Oehle für das ausfallende Haar, große und kleinen Seitenkämmen; bezieht sein Logis bey dem Conditor Herrn Regen in der Louisenstraße, dem Hotel de Prusse gegenüber.

Veränderungshalber meiner bisherigen Geschäfte wegen, werde ich diesen bevorstehenden Stettiner Winterjahrmarkt alle meine aus Kupfer und Messing bestehende Waaren, als: Schmoortöpfe, Kastrollen, Theekessel, Kochtöpfe, wie auch alle Sorten Kessel und noch sonstiges Küchengeschirr vom größten bis zum kleinsten, für den billigsten Einkaufspreis in der am Kohlmarkt vor des Hrn. Seifensieder Schindler Hause stehenden Bude verkaufen, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Kupferschmidtmeister G. C. Elgeti, aus Greifenhagen.